

Festakt zu 25 Jahre Grenzmuseum Schiffersgrund mit vielen Gästen

TLZ vom 04.10.2016

Zahlreiche Gäste beim Bürgerfest und offiziellem Festakt anlässlich „25 Jahre Grenzmuseum Schiffersgrund“



Mitarbeiterinnen des Museums bringen den Kranz aus der Hessenhalle zum Mahnmal der deutschen Teilung. Am gestrigen Montag wurde der Tag der Deutschen Einheit mit einem Gottesdienst begangen. Foto: Silvana Tismer

Asbach-Sickenberg. Natürlich stand am Wochenende der Tag der Deutschen Einheit in "Schiffersgrund" zur Feier an. Aber in diesem Jahr war etwas ein klein bisschen anders. Denn das große Fest fand am Sonntag statt, am 2. Oktober. Das Grenzmuseum wurde 25 Jahre alt. Gegründet wurde es am 3. Oktober 1991, also auf den Tag genau ein Jahr nach der Wiedervereinigung. Doch die Feierlichkeiten hatten die Mitarbeiter der Gedenkstätte und der Arbeitskreis Grenzinformation als Förderverein auf Sonntag vorverlegt, um den Anlass gleich mit einem Bürgerfest zu verbinden.

Besonderer Dank an Wolfgang Ruske

Beim Festakt stand vor allem eins im Mittelpunkt: der Dank. Dank an diejenigen, wie der Vorsitzende Wolfgang Ruske betonte, die von der ersten Stunde an den Aufbau des Museums begleitet haben.

Dank an die, die sofort sagten, hier müsse ein Stück Geschichte bewahrt werden, "obwohl viele Menschen sagten: Weg mit der Grenze, wir können sie nicht mehr sehen", wie auch die Thüringer Staatssekretärin Babette Winter hinzufügte. Sie hatte an diesem Tag Asbach-Sickenberg der Gedenkstätte Point Alpha vorgezogen. Dank ging weiter an alle Ehrenamtlichen, die seit 25 Jahren mit Herzblut das Museum unterstützen, an die Förderungen der ersten Stunde, an die Landkreise Eichsfeld und Werra-Meißner und viele weitere Institutionen und Einrichtungen. "Aber Dank gebührt vor allem Ihnen, Herr Ruske", wollte Babette Winter keine Bescheidenheit gelten lassen. Erinnert wurde nicht zuletzt an Ernst-Wilhelm Heuckeroth, der gemeinsam mit Wolfgang Ruske vor 26 Jahren den Weitblick des Erinnerns gehabt habe. Bad Sooden-Allendorfs Bürgermeister Frank Hix erinnerte sich ganz persönlich an die ersten Schritte des Grenzmuseums. "Wir waren damals Studenten. Martin

Ruske, Stefan Heuckeroth-Hartmann und ich halfen beim Aufbau. Und es war ein ganz komisches Gefühl, einen Zaun aufzubauen, wo er doch überall anders abgebaut wurde. Aber wir wussten, wofür wir das taten, und dann war es ein gutes Gefühl."

Eine große Freude war es für Wolfgang Ruske, beim Festakt von Babette Winter zu hören, dass die Unterstützung des Landes Thüringen für "Schiffersgrund" in der Höhe jetzt der des Landes Hessen angepasst wurde. Und man werde jederzeit im Rahmen der Möglichkeiten weiterhin das Haus und vor allem die bevorstehende Neukonzeption unterstützen. "Leider konnten wir die Bundesförderung nicht in Anspruch nehmen", bedauerte Babette Winter. Doch sie bat, sich jederzeit vertrauensvoll an sie zu wenden, sollte Hilfe nötig sein. Ihr sei bewusst, dass die Gedenkstätte nicht nur die älteste ist, sondern auch einzigartig in ihrer Art.

"Es steht eine Institution dahinter, sie ist rein auf ehrenamtlichen Fundament gebaut und wird bis heute ehrenamtlich betrieben", bestätigten die Festgäste. In wenigen Tagen wird der Millionste Besucher im Haus begrüßt werden können. Zwischen 40 000 und 45 000 Gäste sind es jährlich, darunter viele Schulklassen.

Martin Ruske, Politikwissenschaftler und Beirat im Arbeitskreis Grenzinformation, ließ diese Anfangstage in seiner Laudatio noch einmal Revue passieren. Einig war man sich absolut darin, dass die Hauptaufgabe die pädagogische Bildung sein muss, nämlich junge Menschen zu bilden, aufzurütteln und eine Erinnerungskultur zu bewahren. Umrahmt wurde der Festakt von einem wunderbar ausgewählten Repertoire des Männergesangsvereins Liederkrantz Arenshausen, der unter anderem "Frieden" und den "Gefangenenchor" aus Verdis Oper Nabucco intonierte. Dann wurde zum Abschluss noch ein Kranz am Mahnmal der deutschen Teilung niedergelegt.

Silvana Tismer / 04.10.16 / TA